**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 31 (1955-1956)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Redaktion : Antworten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

**An unsere Mitarbeiter und an die Korrespondenten aus den Sektionen und Unterverbänden des SUOV.**

**Wollen Sie sich bitte wieder einmal in Erinnerung rufen,**

- **daß der 15. und 30. eines Monats Daten für Redaktionsschluß sind;**
- **daß die Manuskriptblätter nur einseitig, mit genügend breitem Zeilenabstand und mit Schreibmaschine geschrieben sein sollen;**
- **daß namentlich die Mitarbeiter sich mit Geduld fassen möchten, wenn ihr Artikel nicht bereits in der nächstfolgenden Ausgabe erscheint, und**
- **daß die Manuskripte möglichst kurz gehalten sein sollen. Dafür dankt der Redaktor.**

---

nichts zu erwähnen. So ist auch das ganze Disziplinarstrafwesen geregelt. Die Vergehen sind in zwei Klassen eingeteilt, leichtere und schwerere; Klasse 1 umfaßt 29 Vergehen, Klasse 2 deren 15. Klasse 1 — Vergehen haben Schlechtstriche zur Folge; schlechte Haltung zum Beispiel 5 Striche, schlechtes, unkorrektes Anmelden 5, schlechte Rasur 2, nachlässige Achtungsstellung 2, Taschen nicht zugeknöpft pro Tasche ein Strich. Wer so 25 Striche geerntet hat, rutscht in die Vergehenskategorie, d. h., er wird von einem kleinen, internen Gericht abgeurteilt. Fünf Vergehen aus Klasse 2 haben automatisch Entlassung zur Folge: Trunkenheit, Betrug, falsche Rapporte, Gebrauch von Fahrzeugen ohne Erlaubnis, «wilder Urlaub». Dieses System enthebt natürlich die Vorgesetzten der oft schwierigen Untersuchung und Verurteilung eines Disziplinarfalles. Er trägt einfach die entsprechende Anzahl Strafstriche ein oder überläßt den Fall dem kleinen Gerichtshof, der aus Offizieren und höheren Unteroffizieren der Schule besteht.

Die Schule ist als Kompanie organisiert. Sie hat fünf Züge (Platoon) mit je ungefähr 50 Mann. Jeder Zug ist zugleich Unterrichtsklasse. Der verantwortliche Führer ist ein erfahrener Unteroffizier. Abwechslungsweise übernehmen die Schüler übungshalber das Kommando des Zuges. Jeder Zug hat fünf Gruppen (Squad) zu 10 Mann. Schüler führen abwechslungsweise ihre Gruppe. Außerdem versehen die angehenden Uof. möglichst alle Chargen, die ein Uof. zu übernehmen hat, vom Kranken-Uof. bis zum Verwalter von Waffen und Munition. Auch hier sind diese Pflichten bis ins kleinste festgelegt. Der Zugführer hat z. B. nach Punkt römisch Eins, klein b, arabisch 5, dem Instruktor seine Klasse in folgendem Wortlaut zu melden: «Sir, the first Platoon is ready for instruction» usw.

Der Tagesbefehl der Schule sieht folgendermaßen aus: 0530 Tagwache, 0600—0700 Frühstück, 0700—0730 Antrittsverlesen, 0745—0800 Inspektionen (Betten, Plankenordnung usw), 0800—1150 Unterricht, 1150—1300 Mittagessen, 1230 Krankenvisite, 1300—1650 Unterricht, 1700 Abtreten, 1730 Nachtessen, 1900—2000 Stilles Studium, 2300 Lichterlöschen.

In den fünf Wochen werden 220 Unterrichtsstunden erteilt, wobei 17 Stunden auf Nachtübungen entfallen. Allgemeine Fächer beanspruchen 110 Stunden, nämlich Allgemein Militärisches 47, Führerausbildung 8, Nachrichten 3, Artilleriekenntnis 4, Kartenlesen 6, Unterrichtsmethoden 36, Unterricht durch den Schulkommandanten 6, Waffenausbildung 30 (eine Stunde Nacht), Taktik 97 (16 Stunden Nacht).

Instruktoren sind jüngere fähige Offiziere und höhere Uof. Der Instruktor gestaltet seinen Unterricht genau nach Lehrbuch. Er stellt vorgeschriebene Fragen und prüft abschließend nach dem bekannten amerikanischen Testprinzip. — Man kann sich als Schweizer fragen, ob bei so viel Schema nicht Schwung und Leben abgetötet werden. Es wäre bestimmt falsch, schweizerische Verhältnisse als Maßstab anzulegen. Dabei fallen die erwähnten 8,8 Jahre amerikanischer Schulbildung schwer ins Gewicht. Ferner ist zu bedenken, daß die USA kein Land, sondern ein Kontinent sind, der sehr große Unterschiede in jeder Beziehung aufweist. Die 24. Division hat Soldaten aus allen 48 Staaten, auch Neger und gelbe Rassen sind vertreten. Da stoßen so viele Rassen, Sitten und Kulturen aneinander, die Unterschiede in Erziehung und Bildung sind so groß, daß eine klare, vollständig durchdachte und vereinheitlichte Methode zur Notwendigkeit wird.

Wir konnten uns auf einem Gang durch das ganze Camp davon überzeugen, daß die Organisation durchaus spielt. Alles machte uns den Eindruck ruhigen, zielbewußten und konzentrierten Arbeitens. Dabei ist zu sagen, daß keine besonderen Vorbereitungen auf unseren Besuch hin getroffen wurden. Der Amerikaner ist zu ehrlich und zu naiv, um Eindrücke auf Fremde zu berechnen. Die Schüler selbst schienen Interesse zu haben und sich freudig in die Organisation eingliedern zu lassen. An diesem Eindruck vermochten einzelne, im Hintergrund des Klassenzeltes zufolge der tropischen Hitze dösende Uof.-Anwärter nichts zu ändern.

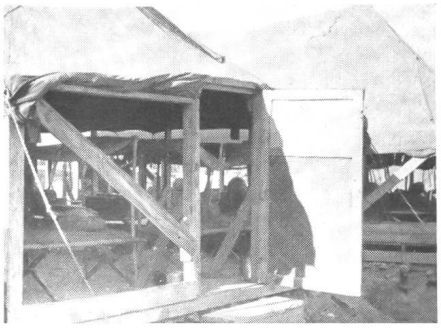
Die Offiziersmesse liegt auf einem Hügel, von dem aus das ganze Camp zu überblicken ist. Dieses weist die gleichen Einrichtungen auf wie alle übrigen amerikanischen Militärcamps in Südkorea: drei Landeplätze für Helikopter, Zelte für Unterkunft und Unterricht, Bar und Aufenthaltsräume, getrennt für Of., Uof. und Schüler, Kapelle, die verschiedenen Konfessionen dient, Motorwagenpark mit Werkstätten, Kino, Krankenzimmer, Latrinen, Duschenräume, Sport- und Exerzierplatz, und eines der wichtigsten Gebäude, das PX (Post Exchange), den Soldaten-Verkaufsladen.

In der Offiziersmesse werden wir noch zu einem Trunk eingeladen. Der Schulkommandant ist stolz darauf, uns von der pasteurisierten Milch bis zum raffiniert gemixten amerikanischen Cocktail alles anbieten zu können. Die großzügige und selbstverständliche Gastfreundlichkeit gehört mit zu dem guten Eindruck, den wir vom Besuch bei der US-Armee in Südkorea empfangen haben.

---

**Stärke durch Einigkeit, Frieden durch Stärke.** Feldmarschall Montgomery.

---



*Auch der amerikanische Uof.-Schüler kennt die Plankenordnung. Die Art und Weise, wie der Schlafsack gerollt werden muß, ist auch vorgeschrieben.*

*Ein Unterrichtszelt. Der Instruktor, meist ein jüngerer Offizier, unterrichtet soeben die «Ordre de Bataille» der Divisions-Artillerie. Am Schluß der vierwöchigen Schule werden die Schüler nach dem bekannten amerikanischen Testverfahren geprüft.*

---

## TAGWACHT und ZAPFENSTREICH

*Ja, die Rechnung für die Polen,*
*Sagen wir es unverhohlen,*
*Kam aus uns'rem Nachbargärtli*
*Retour mit dem Glöcklibärtli.*
*Aber sei darob nicht wild,*
*Hilf, wo es zu helfen gilt;*
*'s ist halt mal im Leben so,*
*Andern — geht es ebenso!*